Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 5 (1898)

Heft: 4

Artikel: Die Concentration des Unterrichts mit besonderer Rücksichtnahme auf die gewählte Fachgruppe

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525405

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachmittags wieder so lange eine ganz verkehrte Behandlung erhalten, so können die Eltern in der übrigen Zeit nicht mehr alles gut machen. Ein der Aufgabe vollständig gewachsenes Kindermädchen kann in der häuslichen Erziehung der Kinder sehr gut wirken. Eltern und alle, welche um das Wohl der Menschheit sich bekümmern, sollten sich daher angelegen sein lassen, nur tüchtige Kindermägde zu haben.

Meine Meinung geht dahin, man sollte alljährlich einen Lehrkurs für Kindermädchen abhalten, in welchem die Aufgabe der Kindermagd erörtert und die physische und moralische Behandlung der Kinder in ihrem ganzen Umfange behandelt würde. Dieser Kurs sollte wenigstens 1/4 Jahr dauern und da — wie gesagt — hauptsächlich nur Kinder armer Familien sich diesem Dienste widmen, so sollte der Kurs sowohl in Unterricht als Kost unentgeltlich sein; dagegen wären nur gut empfohlene Töchter aufzunehmen. Ich bin überzeugt, daß manche Eltern, die ein Kindermädchen anstellen müssen, froh wären, wenn sie aus einem solchen Kurs ein Mädchen gewinnen könnten, das für's Geschäft einigermaßen ausgebildet wäre und von der Kursleitung empfohlen werden könnte. Würden nach einem solchen Kurse auch nicht alle Töchter angestellt, so wäre doch der gewonnene Unterricht für sie eine Errungenschaft, die vielleicht im spätern Leben noch ihre guten Früchte bringen würde. Ich wiederhole nochmal, nach meinem Dafürhalten könnte kaum ein zweckmäßigerer Lehrkurs eingeführt werden, als ein „Lehrkurs für Kindermädchen."

Die Concentration des Unterrichtes mit besonderer Rücksichtnahme auf die gewählte Fachgruppe.

Von einer Ursulinerinnen-Lehrerin Österreichs.

„Eins muß in das andere greifen,
Eins durchs andere blüh'n und reifen. Novalis.

Die Vorstellungen, welche zu verschiedenen Zeiten und bei den verschiedensten Gelegenheiten gewonnen worden sind, müssen unter einander logisch verbunden sein, sich gegenseitig heben und stützen, müssen eine organische Einheit bilden, wenn sie nicht in kurzer Zeit aus dem Bewußtsein entschwinden, sondern vielmehr ein dauerndes, geistiges Eigentum der Seele bleiben sollen. Einzeln dastehende Vorstellungen, welche mit den andern in keine engere Verbindung treten, gehen in kurzer Zeit verloren. Jede neu gewonnene Vorstellung muß in einen organischen

Zusammenhang mit den alten Vorstellungen treten, sich wie ein Glied bei einer Kette an ihrem Platze einreihen. Je vielseitiger und inniger die Verbindung der Vorstellungen unter einander, desto fester bleiben sie im Bewußtsein haften. Daher ist die Forderung: „Unterrichte concentrisch!" von höchster Bedeutung.

Unter Concentration des Unterrichtes versteht man die Beziehung der verschiedenen Teile des Unterrichtes auf einander, die Verknüpfung derselben zu einer schön gegliederten, organischen Einheit.

Der concentrische Unterricht muß zunächst den geistigen Standpunkt der Kinder berücksichtigen. Der Lehrer hat die Aufgabe, den Unterrichtsstoff so zu wählen und zu gestalten, daß er den Kenntnissen und Fähigkeiten der Kinder entspricht, in ihrem Bewußtsein Anknüpfungspunkte findet. Die alten Vorstellungen nehmen dann die neuen in sich auf und vereinigen sie mit sich zur Einheit. Es vollzieht sich ohne weitere Schwierigkeit die für die geistige Bildung so wichtige Apperception. Der Lehrstoff wird in Abschnitte zergliedert, die in einer Weise vorgeführt werden, welche der geistigen Kraft der Kinder entspricht. Jeder dieser Abschnitte oder jede dieser Stufen des Lehrstoffes wird so behandelt, daß den Kindern ein in sich abgeschlossenes Ganze geboten wird. Dieses Ganze kehrt auf der folgenden Stufe als Wiederholung zurück, wird aber nach allen Seiten vertieft und erweitert. So kommen in der ersten Klasse der Bürgerschule Bilder aus allen Gebieten der Geschichte zur Behandlung. Besonders berücksichtigt und eingehender behandelt wird das Altertum, aber auch aus dem Mittelalter und der Neuzeit werden Geschichtsbilder vorgeführt. Im folgenden Jahreskurse wird das früher Behandelte kurz wiederholt und auf diesem Grunde weiter gebaut. Das Mittelalter und die Neuzeit werden eingehender behandelt. Ebenso bietet die dritte Klasse ein abgeschlossenes Ganze; auch hier beginnt der Geschichtsunterricht mit der Wiederholung des Altertums, lenkt dann an geeigneter Stelle auf das Gebiet der österreichischen Geschichte ein und führt diese im Anschlusse und mit Wiederholung der allgemeinen Geschichte von ihren ersten Anfängen bis zur Gegenwart herauf.

Dasselbe organische Ineinandergreifen des Lehrstoffes auf den verschiedenen Stufen läßt sich auch bei allen andern Unterrichtsfächern nachweisen.

Allein die Concentration des Unterrichtes fordert auch die möglichste Verbindung der verwandten Fächer unter einander, ohne dadurch die Eigenart derselben aufzuheben.

Die verschiedenen Zweige des deutschen Unterrichtes: Sprechen, Lesen, Grammatik, Aufsatz, Orthographie müssen organisch verbunden

sein. Aber auch mit den andern Fächern kann und muß der deutsche Unterricht in Verbindung gebracht werden, wenn man Erfolge erzielen will. Der Stoff für den Aufsatz kann aus allen Fächern, insbesondere aus der Geschichte und Naturgeschichte genommen werden. Sollen die Kinder beim Sprachunterrichte Sätze bilden, Beispiele geben, so verweist man sie auf das Gebiet der realistischen Fächer. Wie vielfach greifen auch die Realien in einander, besonders stehen Geschichte und Geographie in dem innigsten Zusammenhange. Ohne geographische Kenntnisse kann von einem gediegenen Unterrichte in der Geschichte überhaupt nicht die Rede sein. Es ist doch eine wesentliche Forderung, daß die Kinder, wenn man ihnen ein geschichtliches Ereignis erzählt, auch mit dem Orte bekannt gemacht werden, wo sich dasselbe zugetragen. Hingegen wird man wieder bei der Geographie auf jene geschichtlichen Ereignisse hinweisen, welche sich an Orte, Flüsse, Gebirge 2c., die beim geographischen Unterrichte behandelt werden, knüpfen. Überhaupt ist die Geographie einer der vorzüglichsten Concentrationspunkte; denn sie ist ein Fach, welches naturwissenschaftlich-mathematisches mit geschichtlichem Wissen verbindet. Sie wird stets das kräftigste Gegenmittel gegen jede Zersplitterung liefern.

Aus dem Gesagten ist leicht ersichtlich, daß die Concentration des Unterrichtes innerhalb des Klassenlehrersystems, wo der gesamte Unterricht einer Klasse in die Hand eines Lehrers gelegt ist, bedeutend leichter stattfindet als innerhalb des Fachlehrersystems, wo in jedem Hauptfache ein anderer Lehrer unterrichtet; andererseits erhellt daraus auch die Notwendigkeit des einheitlichen Zusammenwirkens der Lehrer.

Auch die Normallehrpläne vom 18. Mai fordern gemäß der Schul- und Unterrichtsordnung vom 20. August 1870 auf allen Stufen die Concentration des Unterrichtes. Die Ministerialverordnung in Österreich vom 8. Juni 1883 bestimmt für die dreiklassige Bürgerschule jeder Kategorie, daß die concentrische Methode der Verteilung des Lehrstoffes jener Gegenstände, welche in mehreren Klassen gelehrt werden, wie bisher festzuhalten ist. Es ist dadurch auch einem praktischen Bedürfnisse abgeholfen. Wenn nämlich der Unterricht in concentrischen Kreisen fortschreitet, so können auch jene Schüler, welche schon auf einer untern Stufe die Schule verlassen, mit einem möglichst abgerundeten Wissen ins praktische Leben übertreten.